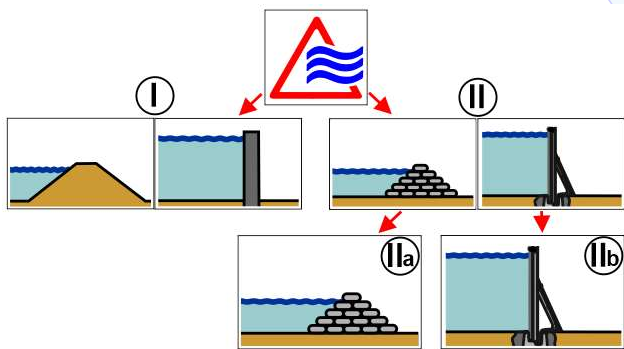


# Mobiler Hochwasserschutz



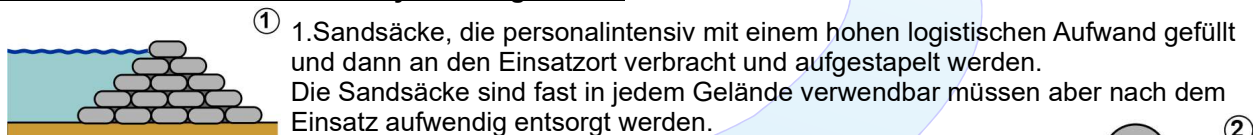
**Ein Schutz vor Hochwasser kann durch:  
feste Systeme wie Deiche und Mauern „I“ oder mobile Systeme „II“**

Grundsätzlich sollte bei der Auswahl eines Hochwasserschutzsystems darauf geachtet werden, dass das System den eigenen Anforderungen genügt. Zudem sollten gültige Standards zum Hochwasserschutz erfüllt und eine Testierung des Systems bereits erfolgt sein.

Es wird unterschieden zwischen:

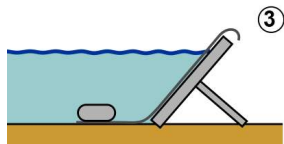
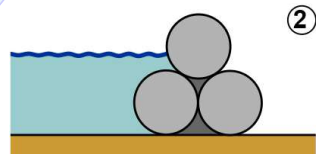
- ortsungebundenen mobilen Systemen „IIa“ und
- ortsgebundenen mobilen Systemen „IIb“, die zum Teil oder vollständig vor Ort im Boden vorinstalliert sind.

## Zu den ortsungebundenen Hochwasserschutzsystemen gehören:



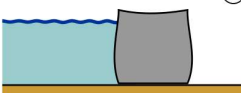
① 1. Sandsäcke, die personalintensiv mit einem hohen logistischen Aufwand gefüllt und dann an den Einsatzort verbracht und aufgestapelt werden. Die Sandsäcke sind fast in jedem Gelände verwendbar müssen aber nach dem Einsatz aufwendig entsorgt werden.

2. Schlauchsysteme werden mit einem Gebläse mit Luft und / oder mit einer Pumpe mit Wasser gefüllt. Das Hochwasserschutz Schlauchsystem kann bei minus Temperaturen schlecht eingesetzt werden und im Einsatzfall durch Löcher kollabieren.

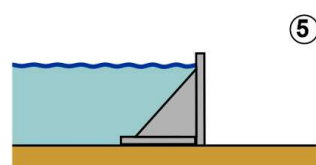


3. Bocksysteme werden zusammengesteckt und verschraubt, haben beim Einsatz viele lose Teile und eine geringe Schutzhöhe. Folien und Sandsäcke sind für den Aufbau nötig.

4. Beckensysteme werden hintereinander aufgestellt, vor Ort mit viel Sand oder Wasser gefüllt und ggf. mit einer Folie abgedichtet.

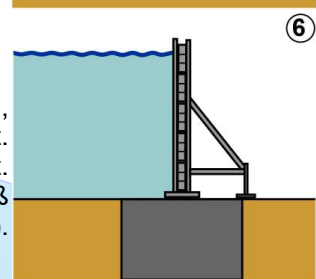
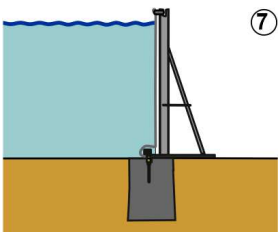


5. Klappsysteme werden nebeneinander aufgestellt, aufgeklappt, wasserdicht verbunden und mit Schrauben bzw. Arretierungen auf der Wasserseite befestigt. Eine Kontrolle der Schrauben bzw. Bauteile ist bei Hochwasser nicht möglich.



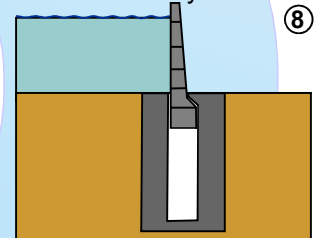
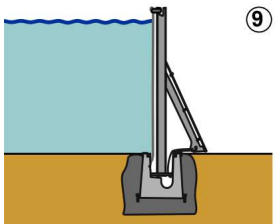
## Zu den ortsgebundenen Hochwasserschutzsystemen gehören:

6. Die Stützen der Dammbalkensysteme werden, auf vorher im Boden eingebauten Grundplatten, mit einem hohen logistischen und organisatorischen Aufwand aufgeschraubt. Zwischen die Stützen werden dann die Dammbalken übereinander gestapelt und verschraubt. Nach dem Einsatz müssen die Dammbalken wieder gut gesäubert und ordnungsgemäß gelagert werden (1 qm Dammbalkensystem = 0,5 qm Lager).

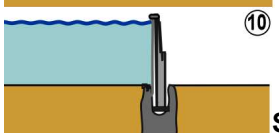


7. Die Stützen des Netz-Planen-Systems werden in vorher eingebauten Steck-Kästen gesteckt und mit der Netz-Plane unten verriegelt. Die Netz-Plane wird danach oben in die Pfosten gehängt. Nach dem Einsatz werden alle Komponenten auf EURO-Paletten gepackt und gelagert. Der AquaVerschluss von AQUABURG ist ein einsteckbares mobiles Hochwasserschutz-System.

8. Aufschwimmbare Hochwasserschutzsysteme liegen in einem vorher eingebauten Kanal und funktionieren durch Aufschwimmen automatisch. Es sind nahezu keine Arbeitsmittel nötig. Bei Schmutz wie Sand, Steinen, Eis usw. ist die Funktion jedoch eingeschränkt. Durch den tiefen Einschnitt des Kanals können Rohrleitungen im Untergrund nicht frei fließen.



9,10. Absenkbare / hochziehbare Hochwasserschutz-Wandsysteme sind in einem Betonkanal lagert und wasserdicht bzw. kraftschlüssig mit dem Untergrund verbunden. Bei drohendem Hochwasser ist die Hochwasserschutzwand mit nur wenigen Handgriffen in kurzer Zeit aufgebaut. Nach dem Einsatz wird sie wieder in dem Betonkanal verstaut.



⑩ Die AquaWand von AQUABURG ist ein absenkbares/hochziehbares mobiles Hochwasserschutz-Wandsystem.

## Standards, Tests und Prüfungen von mobilen Hochwasserschutzsystemen

Der BWK e.V. (Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau) ist ein Berufsverband von Ingenieuren und Naturwissenschaftlern in der Wasserwirtschaft und veröffentlicht Fachpublikationen sowie Merkblätter. Hier hervorzuheben ist das [BWK-Merkblatt-M 6](#). „Mobile Hochwasserschutzsysteme, Grundlagen für Planung und Einsatz“, welches einen allgemein anerkannten Standard für Hochwasserschutzsysteme festlegt.



www.aquaburg.com